

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVIII.

Leipzig, Mittwoch den 12. März 1890.

№ 29.

An die

Buchdruckergehilfen Deutschlands!

betitelt sich ein Flugblatt, welches der Vorstand des N. B. D. B. in diesen Tagen zur Verbreitung gelangen läßt. Der Titel würde richtiger lauten: „An die Nichtvereinsmitglieder Deutschlands!“ denn das Flugblatt enthält einen nochmaligen Appell an diese, endlich ihre Gleichgültigkeit abzustreifen, mit ihrer Lage zu Rade zu gehen, ihrer sich selbst und den Kollegen schuldigen Pflichten eingedenk zu werden und somit dem Unterstützungsvereine beizutreten. Um den Nichtvereinsmitgliedern den Schritt so leicht als möglich zu machen und jede Ausrede zum Schweigen zu bringen, sind die von Vereinswegen den Aufnahmen entgegenstehenden Hindernisse bis zu einem gewissen Grad und für eine begrenzte Zeit fortgeräumt worden: Es steht bis zum 1. Juli jedem Kollegen unter mäßigen Eintrittsbedingungen frei, seine Aufnahme in den N. B. zu erwirken; zurückweisen wird man nur diejenigen, welche sich Handlungen zu schulden kommen ließen, die ihre Aufnahme nach wie vor verbieten. Das etwa sind die vom Zentralvorstand in Gemeinschaft mit den Gauvorständen für die erleichterte Aufnahme von sich Meldenden aufgestellten Grundzüge, wobei natürlich jedes einzelne Aufnahmegesuch wie sonst durch die statutarischen Organe zur Prüfung gelangt.

Niemand kann dem N. B. den Vorwurf machen, daß er es an Entgegenkommen fehlen läßt. Die dem Vereine fernstehenden Kollegen sind seit Jahren in unerwünschter Weise zur Mitgliedschaft beim Gewerkverein ermuntert worden. Die Agitation hat allerdings auch manchen Erfolg zu verzeichnen gehabt, dennoch sind es noch Tausende, die in gewohnter Lethargie weiter schlummern. Aber die offizielle Bekanntmachung an der Spitze von Nr. 25 des Corr., die das Zusammengehen des Prinzipal- und Gehilfenvereins in Sachen der Stettiner Resolution mit Nachdruck attestiert, dürfte diese Lethargie mehr denn alles bisher versuchte beheben. Es ist eine einschneidende Maßregel, wenn die Tarifdruckereien im allgemeinen nur Gehilfen einstellen, die vorher tarifmäßig gearbeitet haben. Alle Zweifel, ob das Vorgehen der beiden Vereine auch die gewünschte durchschlagende Wirkung äußern wird, mögen dabei fürs erste verstummen; der Zweifel ist der Vater der Thätlosigkeit und daß uns solche nicht umfängt, darauf haben wir zu achten; die organisierte Gehilfenschaft wird, des sind wir sicher, das Auge fest auf das Ziel gerichtet, hier wie immer an die Arbeit gehen und nicht bloß zuwarten bis der andre Teil in seiner Masse das verpfändete Wort voll und ganz eingelöst hat. Schrittweise zwar, aber vorwärtsbewegen wird es sich dann,

das Prinzip der Resolution, und wie jetzt schon viele Prinzipale nur solchen Gehilfen den Tarif bezahlen, die dem Verein angehören, ebenso wahrscheinlich ist es, daß sie, einmal zur Anerkennung und Einhaltung des Tarifs gelangt, denjenigen ihre Geschäfte verschließen werden, die an anderer Stelle der Druckpreisenunterbietung durch billigeres Angebot Vorschub leisteten. Die Tariffrage, das braucht man sich nicht zu verhehlen, ist von der früheren, mehr dilettantischen Behandlung seitens der Prinzipale in ein ernstes Stadium getreten. Die schriftlichen Anerkennungen, deren jegliche Zahl — obwohl noch viel zu wünschen übrig lassend — bisher nicht im entferntesten erreicht war, die kaum erwartete Umkehrung gewisser Druckereien zum Tarife, die krampfhaften Bindungen der rheinisch-westfälischen und etlicher anderwärts verstreuter Empörer sowie manch weniger auffälliges Anzeichen sind Belege hierfür. Gegen früher legt man gegenwärtig untreitig ein viel größeres Gewicht auf die Einreihung in die Liste der Tarifdruckereien. Gönnen wir Gehilfen uns diesen Lichtblick, ohne die weitergehenden Ziele zu vergessen, ja er muß und wird ein treibendes Agens zur Verfolgung unserer Intentionen sein. Gönnen wir uns diesen Lichtblick umso mehr, weil von zwei Momenten, die ganz besonders die Erzeuger der berührten günstigeren Symptome für die Beachtung des Tarifs sind, das eine allein der gehilfenseitigen Schaffenskraft gutzuschreiben sich gebührt; dieses erste Moment ist, wie kürzlich bereits betont, die Stärke der Gehilfenorganisation; ohne die Vereinsmitglieder kann man sich heute nimmermehr behelfen und sie auszumergen, das ist man seit fünfundsiebenzig Jahren steigend inne geworden, wäre ein achttes Wunder der Welt; das zweite Moment ist ein von uns unabhängiges, augenblickliches, nämlich der seit Jahresfrist eingetretene flottere Geschäftsgang. Daß sich trotz diesem im Lande noch viele Arbeitslose befinden, zeugt von der Ueberproduktion an Arbeitskräften, die selbst den wirtschaftlichen Aufschwung weit hinter sich läßt und so den zwingenden Grund zur unentwegten Aufrechterhaltung der Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit abgibt, besonders da für die Zukunft eher eine Krisis als ein weiterer Aufschwung zu erwarten bleibt. Sei dem aber wie ihm wolle, thatsächlich ist die Arbeitskraft zur Zeit rarer geworden als jemals nach den Jahren 1872 und 1873, und das im Auge zu behalten ist für jeden wichtig.

Welcher Schluß ist nun aus vorstehenden Ausführungen zu ziehen? Unbedingt der, daß für die Nichtvereinsmitglieder der Augenblick gekommen ist, wo es heißt: Jetzt oder nie! Jetzt oder nie in den Verein strömen und das in Masse! Auf der einen Seite günstige Aufnahmebedingungen, relativ reichliche Arbeitsgelegenheit, welche die Aufgabe einer Kondition — wenn es

der Prinzipal nicht erlaubt — leicht verschmerzen läßt, sodann durch die Mitgliedschaft Sicherung und Bessergestaltung der sozialen Stellung und Schutz in Notfällen; auf der andern Seite: fortgesetzte Isolierung, die zum eignen Schaden, zur Hilflosigkeit und zu der leicht erklärlichen Folge führt, sowohl von Prinzipalen als Gehilfen nicht für voll angesehen zu werden, was auf jeden Fall seine unermeßlichen Schattenseiten hat. Indes alles dieses haben die außerhalb des Vereins befindlichen Kollegen meistens am eignen Leibe schon längst besser empfunden als es ihnen gesagt werden kann oder — welches langjährige Vereinsmitglied kann sich hineindenken? — sie haben sich mit dergleichen Kümmernissen abgefunden und mißachten ihren Druck. Nun erhebt sich dagegen am Horizont unvermutet und drohend eine weitere schwarze Wolke, ein neues Bedrängnis, die Stettiner Resolution, welche zu parieren erst versucht werden soll. Sie wird sich ohne die Vereinsmitgliedschaft nie und nimmer parieren lassen und darum übt der Verein ein Werk der Humanität, wenn er zu den liberalsten Bedingungen nochmals weit seine Thore öffnet. Ebenso human wie er hier verfährt wird er aber auch hinsichtlich der Stettiner Resolution streng die ihm übertragene Kartenkontrolle handhaben müssen. Wer gegen die tariflichen Satzungen fehle, dem bleibt die von den Vereinsorganen zu beziehende Legitimationskarte für die Tarifdruckereien vorenthalten und Entschuldigungen werden wirkungslos sein, weil der Verein jedem ehrbaren Gehilfen als Mittel zur Aufrechterhaltung des Tarifs zur Verfügung steht.

An der Schwelle einer spannungsvollen Zukunft fühlten wir die Verpflichtung, die Ansichten der Nichtvereinsmitglieder nach den verschiedenen Richtungen hin zusammenzufassen und wünschen nur, daß diese Zeilen unter ihnen weiteste Verbreitung finden. Benehmen wir jenen Kollegen den schwächsten Schein der Unkenntnis, damit sie uns, etwa auf solche gestützt, einst keine Vorwürfe machen können. Nach Ablauf der jetzigen Amnestie wird jedenfalls eine tiefere Scheidung eintreten: da die Vereinsmitglieder einen großen Schritt entgegengekommen sind, haften auf den Verkennern dieses kollegialen Aktes dafür die alleinige Schuld. Wenn die uns Fernstehenden die Schwere dieser Schuld richtig schätzen, dann werden sie dem Rufe folgen, der nun zum letzten Mal an sie ergeht und welcher lautet: Wohlan denn, tretet ein in unsere Reihen!

Korrespondenzen.

(-) Berlin. Wie der Patriotismus seitens unserer Druckereien gepflegt wird, mag nachstehende Probe beweisen. Die Firma Julius Sittenfeld, Herstellerin einer nennenswerten Anzahl antiker Arbeit, als da u. a. sind: 1. die Reichstags-Druckachen,

2. das Zentralblatt für das deutsche Reich, 3. das Zentralblatt der Eisenbahn-Verwaltung, 4. das Patentblatt, 5. die amtliche Statistik — also sämtlich solcher Art, die aus den Taschen deutscher Steuerzahler bezahlt werden, glaubt die Regierung in der angestrebten Sozialreform am besten dadurch zu unterstützen, daß sie Sezer im Ausland, nämlich in Wien sucht. Hunderte unbeschäftigter Hände sind in Berlin wie im gesamten deutschen Reich vorhanden, aber was kümmert das die „patriotische“ Firma? Alles was dazu angethan ist, geregelte Verhältnisse im Gewerbe zu schaffen, scheint dieser Geschäftsleitung ein Dorn im Auge zu sein. Jeder in diesem Geschäft in Kondition tretende hat einen Nevers zu unterschreiben, daß er nicht Mitglied des staatlich anerkannten Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchdrucker ist — eine sonderbare Beachtung der Kaiserlichen Erlasse! Während diese Erlasse den Arbeitgebern die Förderung des sozialen Friedens ans Herz legen, werden hier von einem staatlich beschäftigten Etablissement die Bestrebungen des U. B. D. B., die nach kompetentem Urtheile der Förderung dieses Friedens wenigstens im Buchdruckgewerbe unendliche Dienste leisten, in Acht und Bann gethan. Einem solchen Verfahren gebührt gewiß die größte Verbreitung, wie es sich auch empfehlen dürfte, den auftraggebenden Behörden genannter Firma von deren sozialreformatorischem Wirken im eignen Hause Kenntnis zu geben. Daß bei der Herstellung regulärer staatlicher Arbeiten zunächst die Arbeitslosen im Vaterlande berücksichtigt werden, das zu verlangen dürfte doch ein gutes beachtbares Recht der deutschen Steuerzahler sein! Wenn man etwa in Oesterreich billigere Arbeitskräfte zu finden hofft, so wäre wohl die Frage am Platz, ob denn der Staat seine Arbeiten nicht geradert bezahlt, daß die Arbeiter an denselben ein genügendes Auskommen finden können.

H. Essen, 5. März. Am Sonntage den 23. Februar wurde hier selbst die erste diesjährige Bezirksversammlung abgehalten. Vertreten waren die Orte Essen, Bochum, Gelsenkirchen und Siefel, anwesend waren ca. 60 Kollegen. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Siepmann eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen herzlichst, seine Freude über den zahlreichen Besuch, namentlich seitens der Orte Bochum und Gelsenkirchen, auszusprechen. Punkt 1 der Tages-Ordnung: Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Jahr. Es wurden drei ordentliche Bezirks-Versammlungen und eine solche mit dem Duisburger Bezirk vereinigt abgehalten. Der Besuch war kein besonders guter, durchschnittlich waren 35 Mitglieder anwesend. Gelegentlich der Anwesenheit unsers verehrten Zentral-Vorsitzenden Herrn Döblin fanden in Essen und Bochum ziemlich gut besuchte Allgemeine Buchdrucker-Versammlungen statt. Die Mitgliederzahl stieg von 103 auf 115. Trotz dieses kleinen Fortschrittes mühten wir unsre Agitation eifrig fortzusetzen, da dieser Mitgliederzahl im Bezirk Essen ungefähr 120 Nichtvereinsmitglieder gegenüberstehen. Der Vortragende wies auf die Vorteile hin, welche uns durch eine kräftige Organisation erwachsen, was sogar von dem besessenen Teil unserer Prinzipale eingesehen werde, um so mehr es Pflicht der dem Vereine noch fernstehenden Kollegen sei, demselben beizutreten. Sodann erwähnte Redner des kürzlich verstorbenen Prinzipalvorsitzenden der Tarifkommission Herrn Trepte sowie des Mitgliedes des Zentralvorstandes, Herrn Hebel, ihre Verdienste um unsre Sache hervorhebend, worauf die Versammlung das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen ehrte. Schließlich verlas der Vorsitzende die Bewegungsstatistik des Bezirks aus dem verfloffenen Jahre: Mitgliederstand Ende 1888: 103, neu eingetr. 16, wieder eingetr. 9, zuger. 35, abger. 31, zum Militär 3, ausgesetret 4, ausgeschlossen 6, gestorben 3 Mitglieder; Mitgliederstand Ende 1889: 115. — Zum 2. Punkte: Bericht der einzelnen Mitgliedschaften über die Einführung des neuen Tarifs, übergehend, bemerkte der Vorsitzende, daß in Essen in den Offizinen Fedter, Girardet und Schorek der Tarif anerkannt resp. bezahlt werde und von den übrigen Prinzipalen eine Antwort nicht eingegangen sei. Herr Weindel konnte von Gelsenkirchen berichten, daß dort die Verhältnisse im allgemeinen eine Besserung erfahren haben. Von den dort stehenden 15 Mitgliedern würden 8 über Minimum und 7 zum Minimum bezahlt, die meisten Nichtmitglieder hätten eine solche Bezahlung nicht. In einer Druckerei, wo 7 Nichtmitglieder ständen, sei allerdings vom 1. Januar ab die 10stündige Arbeitszeit aus „Humanitätsrückichten“ eingeführt worden, aber den Tarif habe man in diesem Geschäft nicht anerkannt. Herr Schumacher gab ein Bild über die Bochumer Verhältnisse; er konnte zunächst die freudige Tatsache konstatieren, daß die dortige Mitgliedschaft viele Neu- und Wiederaufnahmen zu verzeichnen hätte; der Mitgliederstand habe sich von 35 im vorigen Jahr auf über 50 vermehrt und es ständen noch weitere Anmeldungen in Aussicht. Bei den mit Herrn Zusangel gepflogenen Unterhandlungen über die Einführung des neuen Tarifs in der Märkischen Vereinsdruckerei habe dieser den Bestrebungen unsers Vereins alle Anerkennung gezollt und folgen-

des Zirkular zur Kenntnisnahme überandt: „Ich gebe dem Sezer- und Maschinenpersonal der Märkischen Vereinsdruckerei bekannt, daß ich die Mitgliedschaft sämtlicher Gehilfen zum U. B. D. B. bringen will in die. Wie ich in der Regel nur Vereinsmitglieder annehme, so würde ich, bei etwa notwendig werdenden Entlassungen, in erster Linie den Nichtmitgliedern den Abschied geben, ohne Rücksicht darauf ob die betreffenden verheiratet sind oder nicht. Der U. B. D. B. ist den Interessen der Gehilfen in jeder Richtung hin so förderlich, daß ich nicht begreife, wie man über die Zweckmäßigkeit desselben noch irgend in Zweifel sein kann. Bochum, 22. Februar 1890. Zusangel, Chefredaktor und geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Aktiengesellschaft Märkische Vereinsdruckerei.“ Im Anschluß an dieses von der Versammlung mit lebhaftem Beifalle begrüßte Schreiben bemerkte Herr Schumacher, daß wir gezwungen seien, die den Tarif zahlenden Prinzipale zu schützen. Die befürdlichen Arbeiten würden z. B. in einer Druckerei hergestellt, wo von der Einführung des Tarifs keine Rede sei, es würden dort nur 30 Pf. bezahlt; in einer andern Offizin würden 33 Pf. bezahlt. Der Geschäftsführer letzterer Druckerei habe erklärt, daß er den Tarif zwar für annehmbar halte, „nur die Lehrlingskassa gefiele ihm nicht so recht“. In der Märkischen Vereinsdruckerei stehen 16 und in der Druckerei von Hoppsstädter 12 Mitglieder, welche sämtlich tarifmäßig bezahlt werden. (Schluß folgt.)

Neustadt a. S., 5. März. Bezugnehmend auf unsern Bericht in Nr. 21 können wir heute mitteilen, daß die Aktien-Druckerei der Neuen Bürger-Zeitung einen Lokalszuschlag von vorläufig 2 1/2 Proz. bewilligt hat. Das Geschäft wies hierbei auf das absehbare Verhalten von seitens des Herrn W. Krantzbüchler in bezug auf den Tarif hin. Wir hoffen, daß sich Herr R. baldigt dazu versteht, den Tarif im vollen Umfang in seinem Geschäft einzuführen. Der Lokalszuschlag ist hier unzulässig notwendig, weshalb wir auch die nun eingetretene allerdings geringe Bewilligung erwartet hatten. Möge Herr Krantzbüchler obigem Beispiele folgen.

Zauberbischöfshaus. Der Verfasser der in Nr. 19 enthaltenen Notiz über die Langsige Buchdruckerei in Zauberbischöfshaus, welcher in jenem Geschäft seine Lehrtzeit verlebte, sendet nun auf die derselben entgegengestellten Erwidrerungen folgen'e Angaben: „Die Lehrlingszahl usw. wollte ich nicht geradezu auf die Gegenwart bezogen haben. Die jüngsten der in meiner Lehrtzeit vorhandenen Lehrlinge mußten in der noch nicht mit Dampfheizung versehenen Sezerabteilung die Defen heizen; Lampenputzen und Saalreinen war etwas selbstverständliches. Bei Angabe der Löhne hatte ich eigentlich gar keine Grenze gezogen. Der erste Sezer erhielt, so weit ich mich erinnern kann, 28 Mk., während die Löhne der Maschinenmeister 24 Mk. nicht überschritten. Die kurzen Frühstück- und Vesperpausen sind nicht auf das Sezerpersonal, sondern nur auf die Beschäftigten an den im Gange befindlichen Maschinen bezüglich.“ Einige weitere Auseinandersetzungen lassen wir fort, da sie für den aufmerksamen Leser überflüssig sind. Dieses Kapitel schließend, bitten wir unsere geehrten Mitarbeiter nochmals, bei der Abfassung ihrer Arbeiten die größte Genauigkeit obwalten zu lassen, denn nur dadurch wird das Ansehen des Corr. gewahrt, wie auch sein Name von unliebsamen Erwiderungen verschont bleibt.

Rundschau.

Buchdruckerei und Verwandtes.

Der heutigen Nummer ist eine Beilage betr. die Arbeitsverhältnisse der Leipziger Buchdrucker-Gehilfen zugegeben.

Für das Vergnügen, in Leipzig neben den Klassen des U. B. D. B. noch eine besondere Krankens-, Bezugs-, Invaliden-, Witwen- und Arbeitslosen-Unterstützungskasse, an der etwa 350 Gehilfen beteiligt sind, halten zu können, zahlten die Prinzipale im letzten Halbjahre die Summe von 4155,98 Mk. Die Klasse hat 162 Witwen und 29 Invaliden zu unterstützen.

Eine Versammlung der Sektion Sachden des Deutschen Buchdrucker-Vereins, die am 2. März in Chemnitz stattfand, erklärte sich im Prinzip für die Aufstellung von Normaldruckpreisen und beauftragte ihren Vorstand, einen derartigen Tarif, unter Zuhilfenahme von Kommissionen in allen Teilen der Sektion, auszuarbeiten und der nächsten Sektionsversammlung vorzulegen. Ferner sollen Schritte getan werden, befürdliche Arbeiten nur Tarifdruckereien zuzuweisen. Weiter beschloß man die Errichtung eines Ehren- und Schiedsgerichts, das alle Fälle von Schleuderkonkurrenz feststellen und deren Urheber zur Verantwortung ziehen soll. Schließlich sprach die Versammlung ihre Freude über die vom Vorstände des Deutschen Buchdrucker-Vereins eingeschlagenen Wege aus und versicherte, die Ziele desselben thätkräftig unterstützen zu wollen. Wir entnehmen das vorstehende einem amtlichen Bericht über die Versammlung mit dem Bemerkten, daß

die betreffenden Resolutionen so unklar gehalten sind, daß sich wenig heraus, aber viel hineinlesen läßt. Mit den „Wegen“ und „Zielen“ ist vermutlich das Faktieren zwischen Prinzipal- und Gehilfenverein gemeint. Ebenso unklar ist die Aufgabe des Ehren- und Schiedsgerichts. Das „zur Verantwortung ziehen“ dürfte wohl ein frommer Wunsch bleiben.

Die Hamburger Buchdruckerinnung beschäftigt sich mit den Abmachungen der Konferenz von Vertretern des U. B. D. B. und des D. B. B. in Sachen der Stettiner Resolution, brachte dem damit gezeigten Bestreben auf Schaffung geordneter Zustände ihre Anerkennung entgegen und beauftragte ihren Vorstand, zur nächsten Versammlung einen auf Anschluß an die Resolution gerichteten Antrag vorzubereiten.

Die Buchdruckerei von C. Kraus in Düsseldorf ging an Herrn Ed. Litz über.

Dem Obermaschinenmeister Ullenhoff in der Schinemannschen Buchdruckerei in Bremen, welcher vor kurzem sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum feierte, wurde vom Kaiser die Kronen-Verdienstmedaille am blauen Bande verliehen.

Die Tarifbewegung der Budapester Maschinenmeister ist geendet. Die Hauptpunkte, 9stündige Arbeitszeit und 14 fl. Minimum, wurden abgelehnt, einige nebensächliche angenommen.

Presse und Litteratur.

In Leipzig starb am 4. März der Geh. Hofrat Prof. Dr. Delitzsch, 78 Jahre alt. Auf dem Gebiete des hebräischen Wissens galt D. als unbestrittene Autorität. Seine Uebersetzung des Neuen Testaments, seine zahlreichen Kommentare zum Alten Testamente, seine gründlichen Studien über die jüdisch-rabbinische Litteratur werden als musterghilftige Leistungen gerühmt.

Lohnbewegung.

In Bremen streiken gegen 70 Keilfahrschmiede. Der Weberstreik in Aachen ist beendet.

In Breslau streiken die Feilenhauer um 40 Proz. Lohnerhöhung und achttündige Arbeitszeit.

Der Streik der Zigarrenarbeiter in Magdeburg ist durch Ausgleich, der unter Beteiligung des kgl. Gewerbeberates stattfand, beendet. Die Forderung, den von den Gehilfen gegründeten Arbeitsnachweis anzuerkennen, wurde fallen gelassen.

Der Streik der Riemenmacher in Barmen dehnt sich bis jetzt auf 26 Fabriken aus und über 1800 Arbeiter feiern. Die Fabrikanten beschloßen Aussperrung und haben demzufolge ihren Personalen gekündigt.

Die Tuchfabrikanten in Rottbus haben bei der Reichsbank 500 000 Mk. hinterlegt als Kaution dafür, daß, wenn in irgend einer Fabrik der an der Hinterlegungsumme Beteiligten eine ArbeitsEinstellung erfolgt, sofort sämtliche Fabriken geschlossen werden, bis eine Einigung mit den Arbeitern der bedrohten Fabrik stattgefunden hat. Dieses Mittel ist nur geeignet die Arbeiter zu einigen!

Sämtliche auf den Kais in Hamburg beschäftigten Arbeiter einschließlich der Kranmeister sowie der Handwerker der Maschinenwerkstätten beantragten bei der Deputation für Handel und Schifffahrt einstündige Verstärkung der Arbeitszeit und Lohnerhöhung. Die Arbeiter verdienen bei einer Arbeitszeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends 3,30 Mk. und erhalten für jede Ueberstunde, die unbeschränkt angeordnet werden, 38 Pf. — Der Töpferstreik ist zu Ende. Ein Teil der Meister hat die neunstündige Arbeitszeit und eine 7 1/2 bis 10 Proz. Lohnerhöhung bewilligt. — Eine große Anzahl von Häutereien hat die Arbeit eingestellt, weil die Bleichen die Forderung, zehnstündige Arbeitszeit und 10 Mk. Mindestlohn, nicht bewilligten.

Die Belegschaft der Fache Charlotte bei Uebermuth fordert 25 Proz. Lohnerhöhung.

Tariflicher Fragekasten.

Nr. 11. Ist bei Ueberstunden eine angefangene Stunde als volle Ueberstunde zu bezahlen oder wie ist es bei der Bezahlung in diesem Falle zu handhaben?

Antwort. Bei Ueberstunden wird in erster Linie der aus dem Gehalte sich ergebende Stundenverdienst nach der wirklich gearbeiteten Zeit berechnet, gewöhnlich mit der Modifikation, daß eine angefangene Viertelstunde als volle Viertelstunde zur Anrechnung kommt. Bei 40 Pf. Stundenverdienst wären also für 1 1/4 Stunden oder 1 Stunde 10 Minuten 50 Pf. zu zahlen. Die Ueberstundenentschädigung wird mit ihrem vollen Betrag auf jede auch nur angefangene Stunde gelegt, sodas, um beim vorigen Beispiele zu bleiben, auf die 50 Pf. ein Zuschlag von 30 Pf. (= 2 Stunden à 15 Pf.) exkl. Lokalszuschlag käme. Bei den höheren Stufen der Ueberstundenentschädigung ist es natürlich ein gleiches.

Briefkasten.

Michael Dauer aus W.: Ein Anspruch auf den Ueberzuschuß steht Ihnen nicht zu, da Sie auf Kosten der Keisefasse verpflegt wurden. Anspruch auf die Keisefasse haben Sie erst, wenn Sie wieder in Deutschland in Kondition getreten. Die Gegenseitigkeit befreit nur vom Einschreibegelde. — Wg. in B.: Bericht zu

unserm Bedauern vergebens eingekandt, da schon vorhanden. — S. in M.: Besten Erfolg! — H. in G.: Erscheint in einer der nächsten Num. — S. in B.: Besten Dank, hoffentlich gehts vorwärts. — F. R. in M.-G.: Senden Sie die Schilderung der Vorkommnisse im betr. Geschäft direkt an die uns genannten Herren D. und B. Zum Abdruck ungeeignet. — E. R. in Condershausen: Nr. 145 und 14 vergriffen, die übrigen gegen Erlag von 40 Pf. zu haben. — W. in St.: Listen nicht mehr vorhanden.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Dresden. Bei allen Konditionsangeboten aus Druckereien, welche sich nicht im Verzeichnisse der den Tarif von 1890 zahlenden Geschäfte befinden, ist in jedem Falle vor Eintritt der Kondition Erkundigung bei R. Heyde in Dresden, Königsbrüder Straße 40, einzuholen.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen. (Gauberein Leipzig.) Bewegungsfatistik vom 23. Februar bis 1. März 1890. Mitgliederstand 1825, neu eingetreten 7, zugereicht 4, vom Militär 2, abgereicht 2, ausgetreten 1, ausgeschlossen —, zum Militär —, gestorben 1, invalide —, Patienten 62, erwerbsfähige Patienten 2, Konditionslose 28, Invaliden 44, Witwen 94.

Bezirk Altenburg. Briefe sind wie bisher an F. J. Schießer, Weibermarkt 8, und die Beiträge an E. Junke, Bierersche Hofbuchdruckerei, zu senden. **Bezirk Erfurt.** Unsere erste diesjährige Bezirksversammlung findet am 6. April (1. Osterfeiertag) in Erfurt statt, zu welcher wir unsere Mitglieder und die Kollegen der Nachbarorte freundlichst einladen. Anträge müssen bis zum 24. d. Mts. an den Bezirksvorsitzenden eingereicht werden. Tagesordnung und alles nähere wird später bekannt gegeben.

Bezirksverein Oldenburg. Die diesjährige Bezirksversammlung findet am Sonntage den 16. März, morgens 10 Uhr, im Lokale des Herrn Heilmann „Zur Arche“ in Bant bei Wilhelmshaven statt, wozu die Kollegen aus dem Bezirke freundlichst eingeladen werden. Die gedruckte Tagesordnung geht den Mitgliedern zu.

Görlitz. An Stelle des bisherigen Schriftführers R. Thomas, der sein Amt niedergelegt hat, wurde R. Zille als Schriftführer neugewählt.

Hilgenberg. In der diesjährigen Generalversammlung der hiesigen Mitgliedschaft, welche Samstag den 1. März stattgefunden hat, wurde der Ausschuss wie folgt gewählt: Leonhard Hierl, Vertrauensmann; Georg Zwengauer, Stellvertreter; Franz Schroll, Kassierer; Albert Schürer, Schriftführer; Rehsjoren sind: Caspar Mied und Georg Schütz; Reisefastverwalter: Johann Haupt. Briefe usw. sind zu senden an Leonhard Hierl, Stadthaus Nr. 39 und Gelder an Franz Schroll, Einmetzplatz C. 157.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Bergedorf der Sezer Otto Schluer, geb. 1869 in Dehsau, ausgel. daselbst 1888; war noch nicht Mitglied. — F. Chr. Heisemann, Flensburg, Jürgensgaardfeld 5a.

In Bodum die Sezer 1. Karl Wolff, geb. in Essen 1869, ausgelernt in Bodum 1887; 2. Heinrich Hülsmann, geb. in Bodum 1868, ausgel. daselbst 1886; waren noch nicht Mitglieder. — Th. Siepmann, Essen (Ruhr), Wilhelmstr. 9.

In Darmstadt der Sezer Leon Egly, geb. 1869 in Sulz, Kanton Luzern, ausgel. in Luzern 1888; war noch nicht Mitglied. — P. Hildebeutel, Blumensthalstraße 81.

In Dresden der Maschinenmeister Karl Kürzel genannt Schmidt, geb. in Dresden 1867, ausgelernt daselbst 1886; war noch nicht Mitglied. In Oshag der Sezer Oskar Karl Franke, geb. in Breslau 1868, ausgelernt daselbst 1887; war noch nicht Mitglied. In Freiberg der Sezer Robert Wümel, geb. in Langhelwigsdorf i. Schl., ausgel. 1888 in Volkshain; war noch nicht Mitglied. — R. Heyde in Dresden, Königsbrüder Straße 40.

In Gera die Sezer 1. Max Kupper, geb. 1863 in Heß, ausgel. das. 1882; 2. Karl Schleicher, geb. 1862 in Glas, ausgel. das. 1882; waren schon Mitglieder. — A. Kröber, Gera, Lindenstraße 1, I.

In Leipzig die Sezer 1. Gustav Räßler, geb. in Schmöln 1868, ausgel. in Altenburg 1887; 2. Alb. Oskar Müller, geb. in Luda 1869, ausgelernt in Großsch. 1887, waren schon Mitglieder; 3. Ernst Häufeler, geb. in Brandenburg 1868, ausgel. das. 1886; 4. Otto Settegast, geb. in Torgau 1866, ausgel. das. 1885; 5. Karl Zille, geb. in Brachstedt 1870, ausgel. in Pörsig 1888; 6. Fritz Dreßte, geb. in Salzwedel 1867, ausgel. das. 1887; 7. Frdr. Karl Ernst, geb. in Raumburg 1868, ausgel. in Leipzig 1876;

8. der Drucker Richard Körnig, geb. in Neuschönefeld 1870, ausgel. in Reudnitz 1888; 9. der Gießer Rich. Scharl, geb. in Stötteritz 1870, ausgel. in Leipzig 1888; waren noch nicht Mitglieder. — W. Mitschke, Karolinenstraße 27.

In Liegnitz der Schweizerdegen Berthold Stiller, geb. in Breslau 1854, ausgel. daselbst 1874; war noch nicht Mitglied. — Friedrich Martini, Sternstr. 5, II.

In Mannheim der Sezer Hermann Henninger, geb. 1868 in Heilbronn, ausgel. in Stuttgart 1886; war noch nicht Mitglied. — F. Schloffer G. 6, 6.

In Oldenburg der Sezer Karl Henjchel, geb. 1864 in Cöthen (Anhalt), ausgel. 1882 in Sommerda; war schon Mitglied. — F. Diermann, Oldenburg (Gr.), 1. Ehmernstraße 1.

In Uelzen der Sezer Matthias Ruoff, geb. in Wittendorf bei Freudenstadt 1866, ausgel. in Freudenstadt (Württemberg) 1885; war noch nicht Mitglied. — W. Bland, v. Sternsche Buchdruckerei, Lüneburg.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat Januar. a) Auf der Reise: Lebernonten vom Monat Dezember 58 Mitglieder, aus Kondition kamen 77, aus dem Auslande 23 (darunter 14 Mitglieder gegenseitiger Vereine), aus konditionslosem Aufenthalt 6, krank waren 21, zusammen 185 Mitglieder (162 S., 19 Dr. u. 4 G.), darunter 33 Mitglieder gegenseitiger Vereine; hiervon traten wieder in Kondition 96, ins Ausland gingen 11 (darunter 4 Mitglieder gegenseitiger Vereine), konditionslos hielten sich am Schlusse des Monats auf 3, krank wurden 4, zum Militär ging 1, der Nachweis hörte auf bei 19, auf der Reise verblieben 51, zusammen 185 Mitglieder. — In Tagegeldern wurden verausgabt: 1202,70 Mk. à 95 Pf., 450,10 à 70 Pf., an Porto und Remuneration 46,45 Mk., an Kur- und Verpflegungskosten für Mitglieder gegenseitiger Vereine 50 Mk., in Summa 1749,25 Mk.

b) Am Ort: Lebernonten vom Monat Dezember 130 Mitglieder, neu hinzugekommen 127, zusammen 257 Mitglieder (219 S., 37 Dr. u. 1 G.); hiervon

traten wieder in Kondition 176, gingen auf die Reise 5, wurden krank 3, ausgekureert 4, gingen zu einem andern Beruf über 1, arbeitslos verblieben am Schlusse des Monats 68, zusammen 257 Mitglieder. — In Tagegeldern wurden verausgabt: 3393 Mk. für ebensoviele Tage.

— Die in Nr. 24 enthaltene Notiz, betreffend die Sezer Karl Hiawaty aus Wien und Hugo Hunjscha aus Hosgunmezo, ist erledigt.

Schlag-Lothringischer Unterstützungsverein.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Straßburg 1. der Sezer Emil Jacob, geb. in Nagel 1861, ausgel. in Berlin 1881; 2. der Schweizerdegen Hans Thun, geb. in Kempen 1860, ausgel. daselbst 1878; waren schon Mitglieder. — Fr. Hanß, Straßburg-Neudorf, Polygonstraße 20.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und -Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Befügung des Betrags (pro Zeile = 18 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzufenden. Einzelheiten sind ausgeflohen Offertenvermittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.

Ein tüchtiger Accidenzsetzer der die Leitung einer mittleren Druckerei sowie das Besen der Korrekturen übernehmen kann, wird zu sofortigen Antritte gesucht von G. Hoyer & Komp., Breslau.

Konditions-Gesuche.

Flotter Wert- und Zeitungsetzer sucht per 9. März dauernde Kondition event. als Metteur einer mittleren Buchdruckerei. Offerten an Albert Weber, Graudenz, Marienwerder Straße 29.

Ein tüchtiger, korrekter Sezer, B.-M., mit Kontorkenntnissen, sucht zum 17. März oder später Kondition. Gute Zeugnisse. Offerten erbeten G. Thiemrodt, Lüneburg, Untere Schragenstraße 9.

Anzeigen.

Familienverhältnisse halber

beabsichtige meine stotgebende Buchdruckerei, ausgerüstet mit Material, mit wöchentlich dreimal erich. Zeitung, gut eingef., sehr beliebt, die, in Tageszeitung umgewandelt, ungewöhnl. Erfolg verspricht, zunächst zu verpachten. Neuester günst. Beding. Erford. Kapital 1000 bis 1500 Mk. Nur tüchtige Fachleute wollen sich direkt melden. Besizer verbleibt am Orte. **Wilh. Günther, Lüneburg.** [451]

Günstige Kaufgelegenheit!

Eine rentable Accidenzdruckerei in Berlin (modernes Schriftmaterial, Würzburger Maschine, Ziegeldruckpresse, größere Krausfische Schneidemaschine, Gest- u. Defenmaschine), mit reichlichen Aufträgen (gute Kundschaft) ist besonderer Umstände wegen für den Preis von 12000 Mk. bei einem Drittel Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter A. H. 893 befördern **Haanstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.** [453]

Die komplette Einrichtung einer kleinen Schriftgießerei

ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. Zahlungsfähige Respektanten wollen sich unter C. Z. 588 an die Annoncen-Expedition von **Haanstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** wenden. [458]

Eine seit 2 1/2 Jahren im Betriebe befindliche Accidenzdruckerei

Anschaffungspreis ca. 9000 Mk., ist für den billigen Preis von 6000 Mk. zu verkaufen. Masch. 52:75 cm innere Maßmengr. Der Ort eignet sich vorzüglich zur Gründung einer Volkszeitung. Offerten u. B. E. 457 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

Rotationsmaschine,

eine noch gut erhaltene leistungsfähige, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten mit Formatangabe und allem sonstigen unter Chiffre M. V. 456 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Welcher Kauf- oder Fachmann würde sich herbeilassen, um

Hohlleg-Instrumente usw.

zu verschleihen. Werte Adressen unter M. 8572a an **Haanstein & Vogler, A.-G., Rürnberg.** [459]

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 12. März c., morgens 11 Uhr, werde ich die Einrichtung der früheren Kreisblattdruckerei hieselbst, bestehend aus: 1 Handpresse, Brot- und Titelschreibern, Regale, Setzkästen, Schiffschiffen und sonstigem Zubehör, gegen gleich bare Zahlung versteigern. Halle i. W., den 26. Februar 1890.

Wärmeling, Gerichtsvollzieher. [446]

Einem tüchtigen Buchdrucker mit etwas Barvermögen ist die günstigste Gelegenheit zur Uebernahme einer gut eingerichteten Buchdruckerei mit Lokalblatt geboten. Franko-Offerten sub B. Z. 566 befördern **Haanstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** (H. 61643) [447]

Welche Druckereien sind

billig und leistungsfähig

im ff. Zeitungsdruck. 4° Blandruck? Offerten sub A. B. 454 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für eine Druckerei mit blühendem Zeitungsverlag (Aktiengesellschaft) wird wegen Kränklichkeit des bisherigen Leiters ein neuer

Direktor

gesucht. Haupterfordernisse sind: Perfekte Kenntnisse in technischer und kaufmännischer Beziehung, Fähigkeit zum selbständigen Leiten eines umfangreichen Geschäfts sowie zum Neorganisieren einzelner Geschäftszweige auf weitester Grundlage. Der Anfangsgehalt beträgt 6000 Mk. und ist steigerungsfähig bis zu 10000 Mk. plus Anteil am Reingewinn. Für eine tüchtige Kraft ist hier Gelegenheit zu einer glänzenden, selbständigen Lebensstellung geboten. Bewerbungen unter Befügung der Zeugnisse durch die Exped. d. Bl. unter L. D. 437 erbeten.

Einem tüchtigen korrekten Sezer [441] der event. auch an der Handpresse drucken kann, sucht sofort **Rheingauer Beobachter, Eltville (Rheingau).**

Wir suchen für unsere Lütenfabrik einen durchaus tüchtigen gewandten

Maschinenmeister.

Eltan & Baer, Karlsruhe. [452]

Tüchtige Gießer

aber nur solche, finden dauernde und lohnende Beschäftigung in

Gustav Reinholds Schriftgießerei Berlin, Wilhelmstr. 119/120. [434]

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich **12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis **3 Mk. pro Jahr** bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adreßbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Fertigmacher und Höhehobler

finden dauernde Beschäftigung.

Atticengesellschaft für Schriftgießerei u. Maschinenbau
Offenbach a. M. [455]

Gesucht

mehrere tüchtige Schriftgießer zu dauernder Kondition von **Otto Welfert**, Schriftgießerei, Stuttgart. [448]

Junger flotter forr. Setzer, auch im Accidenzfache bew., sucht zum 17. März ev. später Stellung. Off. an **F. Brintmann**, Lübeck, Fackenburger Allee 42 d. [450]

Maschinenmeister

tüchtiger, im Werk-, Accidenz- u. Illustrationsdruck erfahren, sucht baldigst Kondition. Offerten unter Chiffre **W. 445** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schriftsetzer

sucht zum 9. oder 14. April Stellung. Suchender wünscht sich im Werk-, Accidenz- oder Zeitungssatz ausbilden zu können. Bevorzugt wird Breslau od. Berlin. Offerten u. B. 20 postl. Neumarkt (Schles.) erb. [460]

Schriftgießerei Otto Weisert

Stuttgart

liefert rasch und billig

Buchdruckerei-Einrichtungen.

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf 9 Weitausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet, empfehlen ihre

schwarzen und bunten Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

C. RÜGER

Messinglinien-Fabrik

LEIPZIG

Fachtschlerei Gravier-Anstalt

Buchdruck-Utensilien

Goldene Medaille Brüssel 1888.

Gegr. 1879.

Wer über den Aufenthalt des Schriftsetzers **Julius Wilhelm Leonhard Freitag** Auskunft geben kann, wolle solche gefälligst dem unterzeichneten Vater machen. [449]

Johannes Martin Peter Freitag
Bardowick b. Lüneburg.

Billigste Bezugsquelle von Papier-

Stereotypie-Einrichtungen und -Materialien.

Neuestes System. Einfachste Handhabung. Prospekte kostenlos.

Gutenberg-Haus Franz Franke, Berlin W 41.

Ernst Schlieben

Fachgeschäft für Druckereien u. Utensilienhandlung.

Stettin, Giesebrechtstrasse 16.

Maschinen, Farben, Walzenmasse, Schriften etc.

Grössere und kleinere

Buchdruckerei-Einrichtungen.

CARL KEMPE, NÜRNBERG,

Fabrikant in Stereotypie- und galvanoplastischen Apparaten u. Bedarfsartikeln. Verlangen Sie Lehrbuch u. Preisliste. Fabrikate und Lehrbuch durch den Corr. bestens empfohlen.

H. Sachse, Halle a. S.

Graphische Verlags-Anstalt.

→: Gott grüss' die Kunst! ←:

Photographisches Tableau in fünflichem photographischem Tondruck auf Chromo-Karton, 39 : 51 cm.



Ausgabe für Setzer

a 1,50 Mk., Porto und Verpackung 20 Pf.

Dazu passende Rahmen à 2 Mk., 1,50 Mk. u. 1,25 Mk.

Wie nebenstehende verkleinerte Kopie andeutet, sind diese Tableaus für Setzer u. Maschinenmeister auf die Hinzufügung des eignen photograph. Kopfbildes berechnet, wie solche jeder Photograph leicht bewerkstelligt.

Der Graphische Anzeiger wird jedermann gratis und franko zugesandt.

Lehrbriefe, Taschenformat, in Leinwand - Etui Mk. 1,50 (10 Pf. Porto). Gantsch-Diplome zu 40, 60, 100 u. 150 Pf. Porto und Verpackung 20 Pf.

Kommission

für Tarifangelegenheiten Leipzigs.

Jeden Donnerstag abends von 8 Uhr ab Sitzung im Restaurant Posthöfchen, Querstraße. — Veränderungen des Tarifs, der Gewerbeordnung usw. sind sofort beim Vorsitzenden zur Anzeige zu bringen. Derselbe ist Wochentags von 6—8 1/2 Uhr abends sowie Sonntags vormittags von 10—12 Uhr nur in seiner Wohnung, Leipzig-Neuditz, Wilhelmstraße 9, I., sowie in den Sitzungen zu sprechen. — Der Allgemeine Deutsche Buchdrucker-Tarif wird in den Sitzungen auf Verlangen jedem Gehilfen gratis ausgehändigt.

Für die Kommission: **Paul Schoeps**, Vors.

J. D. Trennert & Sohn

Schriftgießerei und Buchdruck - Utensilien - Handlung

Altona-Hamburg

liefern kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen.

General-Vertreter der

Schnellpr.-Fabrik v. Bohn & Herber

in Würzburg.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen (Gauverein Leipzig).

Der in der Ordentlichen Generalversammlung vom 28. Februar gewählte Vorstand konstituierte sich in seiner ersten Sitzung vom 4. März wie folgt:

Niedel, Otto, 1. Vorsitzender, Leipzig-Volkmarisdorf, Elisabethstraße 18, I.;

Böhme, Emil, 2. Vorsitzender, Leipzig, Bahrische Straße 39, Hof II.;

Mitschke, Wilhelm, Kassierer, Leipzig, Karolinenstraße 27, part.;

Kalisch, Franz, 1. Bibliothekar, Leipzig-Neuditz, Vorbergstraße 22, III.;

Cappus, Herm., 1. Schriftführer, Leipzig-Neuditz, Täubchenweg 68, II.;

Lindner, Karl, 2. Schriftführer und Revisor, Leipzig, Weststraße 54, Hof part.;

Tanneberger, Ernst, 2. Bibliothekar, Leipzig-Anger, Hofschloßstraße 5, IV.;

Wöblius, Karl, Leipzig-Sellerhausen, Grenzstraße 4.;

Lindemann, Adolf, Leipzig, Auenstraße 48, IV., Revisoren.

Stellvertreter:

Nichter, Eduard, Leipzig; **Kressin, Otto**, Leipzig; **Gottschalk, Moritz**, Leipzig-Neuditz.

Der Vorstand: **Otto Niedel**, 1. Vors.